

110-41461

1

) Vermerk:

Nicht kriegswichtig. Weitere Bearbeitung entfällt. Daher

) z.d.A.

/  
o

12/ 9. 44.

Prag, den 23. Juli 1943.

2

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

H-Obersturmbannführer Fischer.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis. Der von Rechtsanwalt Magerstein erwähnte Schriftsatz vom 28.5.d.Js. ist Ihnen am 10.7.d.Js. zugegangen. Ich wäre dankbar, wenn Sie möglichst umgehend zu der einen wie der anderen Intervention Stellung nehmen würden.

25576

H-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 10.8.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 10.8.43

Der Leiter des Bodenamtes  
500/43 - F/Dö.

P r a g, 22. November 1943.

K.H. mit Anlagen  
¼-Standartenführer Dr. Gies.

3

Betr.: Vergabe von landwirtschaftlichen Betrieben.  
Bezug: Dort. IV N - 46 a/43.

In der obigen Angelegenheit war nichts weiter zu veranlassen, da der Obergruppenführer auf meinen diesbezüglichen Vermerk sein "einverstanden" gesetzt hatte. Damit habe ich es in der Hand, die Vergabe von landwirtschaftlichen Betrieben unter Hinweis auf diese Verfügung des Obergruppenführers abzulehnen und konnte es bis jetzt auch mit Erfolg tun. Der Vorgang ist daher als erledigt anzusehen.

  
¼-Obersturmbannführer.

IV N - 46 c/43

Prag, den 27. Oktober 1943.

27. X. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

4

1-Obersturmbannführer F. Her.

In Sachen Vergabe von landwirtschaftlichen Betrieben  
beziehe ich mich auf die dert. Zusehrift vom 22.7.d.Js.  
- Zeichen 592/43 F/Dö. und bitte um eine baldgefällige  
Mitteilung, welche Maßnahmen von dert in die Wege geleit-  
et werden sind.



81808

1-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 27.11.1943 bei dem Unterzeichner.



Prag, den 16. Juni 1943.

6

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Fischer.

Den angeschlossenen Vergang übersende ich gegen Rückgabe zur Kenntnis und mit der Bitte, W-Gruppenführer Frank alsbald einen Entwurf für den Weisungstext vorzulegen.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 25. 1943 bei dem Unterzeichner.

Überreicht am 25.6.43

Prag, den 12. Juni 1943.

7

1.) Vermerk:

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß Gliederungen der Partei und andere Organisationen - z.B. die Technische Nothilfe - Anträge an das Bodenamt auf Überlassung von Schlössern, Gütern und dergleichen mehr stellen. Mit Rücksicht darauf, daß der landwirtschaftliche Besitz grundsätzlich für Siedlungszwecke zur Verfügung stehen und darüber hinaus wegen der Ernährungslage intensiv genutzt werden muß, erscheint es angezeigt, eine generelle Weisung von  $\frac{1}{4}$ -Oberst-Gruppenführer Daluege herbeizuführen, daß die weitere Abgabe von Schlössern, Gütern und dergleichen unterbleiben kann.

2.) K.H. mit diesem Vermerk  
 $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank

weisungsgemäß vorgelegt.

01888

*ausgeführt fertig  
vorgelegt.*

$\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer.

*12/6*

27/9 1943.

J.M.

8

Sehr geehrter

Ministerium  
Eing.: 29. SEP. 1943

Herr Ministerialrat!

Als ich die Vorladung zur Versprache für den 28./8. um 12.00 U. unglücklicherweise zu spät erhalten habe - da ich vom 27. bis 31./8. am Lande war - habe ich mich telefonisch entschuldigt.

Dabei haben Sie mir, sehr geehrter Herr Ministerialrat, gesagt, daß Sie mir einen neuen Termin geben werden.

Ich erlaube mir Sie daran zu erinnern auch aus dem Grunde, daß am 4. d. Ms. der Schwiegervater meines Sohnes gestorben ist wodurch die Lage der Familie meines Sohnes schwieriger geworden ist.

In der Erwartung Ihrer gefälligen Antwort  
hochachtungsvoll

J. Walpurgis

Sl. Nr. IV N - 47 f/43

St.S. IV N - 47 d/43.

17. August 1943.

9

19. VIII. 1943  
1.)

An  
Herrn J. Malypetr,  
Prag II,  
Brenntegasse 14.

Sehr geehrter Herr Malypetr !

In Sachen Empfang zu einer Aussprache erwidere ich auf das dort. Schreiben vom 12.d.Mts., daß ich Sie bitte, die Angelegenheit, die Sie zum Gegenstand der Aussprache machen wollen, schriftlich vorzubringen.

  
Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

J.M.

12/VIII 1943.

10

Sehr geehrter Herr Ministerialrath!

Nach meiner Besprechung mit dem Herrn  
Sektionschef Hr. Fopelka bitte ich Sie mich  
zu einer kürzeren Aussprache zu empfangen -  
wenn möglich am Mittwoch d. 18. u. M.  
Sollte es nicht möglich sein bitte einen  
anderen Tag zu bestimmen  
Ihre gefällige Antwort bitte ich zu mich  
nach Lisowitz u. Honitz adressieren  
zu lassen.

Hochachtungsvoll

Malypetr

IV N-47 d/43

7



92664

2008

1.) Vermerk:

W-Obersturmbannführer Gerke hat in Sachen Dr. Johann Malypetr den durch die hies. Zuschrift vom 7.d.Mts. Zeichen St.S. IV N - 47 b/43 in Vorschlag gebrachten Termin in Gegenwart von W-Standartenführer Weinmann am 10.d.Mts. wahrgenommen. Eine Beantwortung der von Präsidenten Malypetr an mich unter dem 12. und 22. v.Mts. gerichteten Schreiben ist vorläufig nicht notwendig.

2.) Wv. am 12.8.1943 bei dem Unterzeichner.

Widerrückgelegt am 12.8.43

15-6

tschechisch gesprochen habe. Diesen Hinweis gab Minister Bienert unter Heranziehung einer ihm offenbar gewordenen Mitteilung, daß Minister Moravec auf einer seiner Reisen kürzlich von einem Beamten ausdrücklich verlangt habe, daß er mit ihm als Tschechen tschechisch spreche.

2. Anlaß: Besuche Chleboun und Malypetr. Die ehem. agrarische Abgeordnete Chleboun sprach beim Minister in Sachen ihres zum Tode verurteilten Schwiegersohnes vor. Der Minister verwies sie mit dieser Angelegenheit als Gnadensache an den Staatspräsidenten.

Der ehem. Ministerpräsident Malypetr sprach nicht, wie der Minister ursprünglich angenommen hatte, wegen der Verhaftung seines älteren Sohnes, sondern wegen seines jüngeren Sohnes vor, um zu verhindern, daß dessen Anwaltskanzlei mit einer anderen zusammengelegt wird.

3. Anlaß: Aufklärungsreise nach Pilsen mit Minister Hruby. Es ist gut, daß die Bevölkerung jetzt nach Bekanntgabe der Grenzen aller Räumungszonen endgültig über die endgültigen Grenzen des T.U.P.-Gebiets Bescheid weiß. Dies wird wesentlich zur Beruhigung beitragen. Die seinerzeitige Kundmachung Krejčí - Bienert - Moravec wäre besser unterblieben, da sie der Angelegenheit ein besonderes politisches Gesicht gibt. Hr. Bienert, wollte ja voraussichtlich jetzt nach seinen Aufklärungsvorträgen als mit den Deutschen unter einer Decke stehend angegriffen werden, aber das mache nichts.

44 Beschäftigte  
nach um Vorlage an den Abzuggruppenleiter  
Oberstleutnant Faich hat betriebl.

Reinbauer

Inspektoren  
Abt. Justiz  
am 15. VII. 1943  
eingegangen

76. 15/7

IV N-47 2/43

- 7. VII. 1943

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Gerke.

In Sachen Dr. Johann M. [redacted] im Nachgang zu der hies. Zuschrift vom [redacted] - Zeichen St.S. IV N - 47/43 einen weiteren Vorgang [redacted] Kenntnis. Wie ich von W-Obergruppenführer Frank erfahre, ist die Angelegenheit noch nicht besprochen worden. Da die Bearbeitung der Angelegenheit [redacted] der Aufseher [redacted] Gruppenführer Frank keine [redacted] Aufschub verträgt, soll der Termin von [redacted] Ihrer [redacted] Kürze wahrgenommen werden. Als Zeitpunkt [redacted] [redacted] Mts., vormittags 11.30 Uhr, in Vor[redacted] sch [redacted] Ihren Anruf, falls Sie einen anderen Zeit[redacted] tag bringen wollen.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 9.7.1943 (genau) bei dem Unterzeichner.

Wiederostgelegt am 9.7.43  
10.7.43



Betrifft: Rücksprache Minister Bienert.

V e r m e r k.

1. Anlaß: Entwurf der Dienstabweisung für den Gesandten Chvalkovsky. Eigentlich ist der Gesandte unnötig, da das Protektorat keinen eigenen Staat bildet. Gefahr der Zweigleisigkeit: Autonome Regierung - Reichsprotector und Gesandter - Reichsregierung.

Zur Frage der dienstlichen Unterstellung des Gesandten: Keinesfalls kommt hier der Vorsitzende der Regierung in Frage, da er kein Vertreter des politischen Willens der Regierung mehr ist, sondern nur in bestimmten Fällen nach Weisung des Reichsprotectors für die höheren Minister auftreten kann. Am besten wäre die dienstliche <sup>Unter-</sup>stellung unter das Ministerium des Innern, zu dessen Personalstand der Gesandte und sein Personal auch gehören. Rechtlich und aufgabenmäßig wäre allerdings am richtigsten die Unterstellung unter den Staatspräsidenten als den einzigen Vertreter des Gesamtprotektorats mit vornehmlich repräsentativen Aufgaben. Hier wäre allerdings die Gefahr der Zweigleisigkeit besonders groß, da praktisch Sektionschef Popelka hierdurch die Möglichkeit erhielte, <sup>weinerseits</sup> über Chvalkovsky Politik zu betreiben.

An sich ist der Staatspräsident der größte politische Aktivposten des Protektorats, da er eindeutig und vom Volke anerkannt dessen einziger gewählter Vertreter ist. Hieraus ergibt sich auch die besondere Problematik seiner Nachfolge. Der Minister wies weiter gelegentlich darauf hin, wenn er mit tschechischen Beamten tschechisch spräche, so tue er dies nicht vorsätzlich, sondern es ergäbe sich wie früher bei den österreichischen Beamten daraus, daß an sich die Amtssprache deutsch sei, daß man aber in den deutschen Verstandigung halber, ohne darüber nachzudenken, tschechisch

J.M.

22/VI 1943

15



Ihr gedachter Herr Ministerpräsident!

Ich bitte Sie nicht hier über zu  
nehmen wenn ich mich noch einmal an Sie  
wende.

Ich halte es für notwendig die beiliegenden  
amtlichen Forderungen in origine vorzulegen  
und die Wahrheit dessen was ich vorige Woche  
persönlich Ihnen gegeben habe zu beweisen.

Ich habe auch vergessen zu erwähnen daß mein  
Sohn von seiner Jugend an entschieden war  
die Familiengüter zu überschreiben und daß er  
die juristische Fakultät gewählt hat um besonders  
die Nationalökonomie zu studieren.

St. G. IV Nr - 47 a / 43

Ich wäre sehr dankbar sein, sehr  
 geduldet Ihre Ministerialrat, wenn Sie  
 den Herren Staatssekretär fragen würden,  
 ob er mich empfangen möchte damit  
 ich meine Bitte auch mit der Schilderung  
 unserer besonderen Familienverhältnisse  
 begründen könnte.

Hochachtungsvoll

W. W. W. W.



92659

110-4-461.

Schlan, den 7. Juni 1943.

6

Es wird bestätigt, dass Herr Dr Jan Malypetr das festgesetzte Kontingent für Milch für das vorige Jahr von seinen 2 Gütern in Hut und Lisowitz

57.079,62 Milch

übergeben hat, wofür er eine Sonderprämie in der Höhe von

K 53.510,90

bekommt. Der Genannte ist in dieser Beziehung an der Stelle in unserem Bezirke.

Molkerei- und landwirtschaftliche Genossenschaft  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Schlan.

110-4-461.

17

Bestätigung.

Der Bezirksbehörde in Schlan ist bekannt, dass die Höfe in Hut und Lisowitz von Dr. Johann Malypetr immer sehr gut geführt und bewirtschaftet wurden. Die Bezirksbehörde in Schlan, Landwirtschaftliche Abteilung bestätigt hiemit, dass Dr. Johann Malypetr Gutsbesitzer in Hut, nicht nur alle vorgeschriebenen Lieferungen voll beliefert hat, sondern im Kontingentierungsjahre 1942 vom Gute Hut 3200 kg und vom Hofe Lisowitz 5945 kg Schlachtvieh mehr geliefert hat.

Schlan, am 7.VI.1943.



*J. Malypetr*  
*Landw. abt.*

18

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

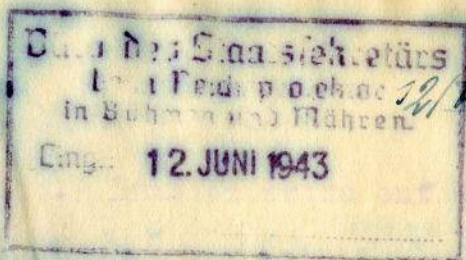
W-Obersturmbannführer Gerke.

Den angeschlossenen Vorgang übersende ich zur Kenntnis und mit der Mitteilung, daß W-Gruppenführer Frank erwägt, ob es nicht zweckmässig sei, den Sohn von Präsidenten Malypetr aus der Schutzhaft beurlauben zu lassen, sofern sich dieser (Malypetr) bereit erklärt, seine Kenntnisse über die politischen Umtriebe in der ehemaligen tschecho-slowakischen Republik rückhaltlos zur Verfügung zu stellen. Gruppenführer Frank möchte die Angelegenheit mit Ihnen besprechen. Ich bitte um Ihren Anruf, damit ein Termin vereinbart wird. Weiterhin bitte ich, mich über die endgültige Entschliessung von Gruppenführer Frank zu unterrichten, damit Malypetr auf sein Schreiben vom 12.d.Mts. beschieden werden kann.

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 18.7.1943 bei dem Unterzeichner.

J.M.



110-4-461.

1943

19

Hochgeachteter Herr Staatssekretär!

Sie waren seiner Zeit so gütig und widmeten Ihre Aufmerksamkeit der Angelegenheit meines ältesten Sohnes H. Johann Adolph, Hauswirts in Hlitz, welcher von der geheimen Staatspolizei sicher gestellt wurde. Da der Fall dem Gerichte übergeben würde, nehme ich mit vollem Verständnis Ihre damalige Stellungnahme dankend zur Kenntnis mit der Überzeugung, daß in dieser Lage, hochgeachteter Herr Staatssekretär, nicht möglich ist für die Entlassung meines Sohnes und für die Aufhebung des Zwangsverwärtung etwas zu veranlassen.

Mit aufrichtigem Bedauern empfinde ich die Minderheit, daß mein Sohn freigesprochen wurde.

Ich zweifle nicht daran, daß meine Über-

IV N - 47/43

110-4-461

19a

Erwähnung über die würdevolle, loyale  
haltung meines Sohnes und seine wirtschaft-  
lichen Erfolge, die er als vorbildlicher Hauswirt,  
beständelieferant, einer der besten Schlachtvieh-  
lieferanten und Getreideproduzenten des  
Schlesier Reiches in diesen harten Zeiten  
erwungen hat, zur Geltung kamen.

Ich hoffe und glaube, hochgeachteter Herr  
Staatssekretär, daß es Ihnen jetzt möglich  
sein wird, die Bitte des Vaters zu erfüllen  
und genehmigen, daß ein Sohn  
zu seiner Arbeit an den alten Familien-  
gütern, die er gewiss in gleicher Weise  
fortsetzen wird und zu seiner  
Gemahlin, Kindern und Eltern,  
die glücklich sind daß er schuldes

92655

Laut Bestätigung der Genossenschaft-  
Molkerei und der Bezirksbehörde in  
Schken hat H. Joh. Malypeto von beiden  
Gütern in Hut und Lisowitz über das  
vorgeschriebene Kontingent im Jahre  
1942 worden geliefert: an Scherdtvieh  
9155 kg, an Milch 57079 kg und war  
der beste Milchlieferant im ganzen  
Bezirk.

Malypeto

110-4-461

Sofortan wurde, bald zurückkehrt.

Mit aufrichtigem Dank, meine  
ich

hochachtungsvoll

Wulpe

32823

S.) Durchschrift an

a) W-Standartenführer Weismann

im Nachgang zu der hier. Durchschrift vom 18. v. Mts.

Zeichen St.S. XII J - 11 1/42 und

b) W-Opersturmabteilungsführer Pascher

auf die dort. Durchschrift vom 24. v. Mts. - Zeichen

St.S. XII J - 11 1/42

1.) An

Herrn J. Malypetr, zur Kenntnis.

Prag II,

Brenntegasse 14.

W-Opersturmabteilungsführer.

Sehr geehrter Herr Malypetr !

In Sachen Ihres Sohnes Dr. Johann Malypetr setze ich Sie davon in Kenntnis, daß dessen Besitzanteile an den Höfen Hut und Lisowitz weiterhin in Zwangsverwaltung bleiben.

(.) S. A. A.

22222

Ministerialrat.

22a

104  
101

SS

St. S. XI J - 11 j/42

2.) Durchschrift an

- a)  $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Weinmann  
im Nachgang zu der hies. Zuschrift vom 16.v.Mts. -  
Zeichen St.S. XI J - 11 j/42 und
- b)  $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer Fischer  
auf die dort. Zuschrift vom 24.v.Mts. - Zeichen  
501/43 F/Dö

zur Kenntnis.

(.I  
 Herr J. Meyer  
 P 4 8 II  
 Hauptmann J.  
 Fischer

$\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer.

Herr Obersturmbannführer  
 in Sachen des Herrn  
 Meyer, das dessen  
 hat und Linien  
 in Zusammenhang

3.) Z.d.A.

101



92652

Ministerial

P r a g, 24. März 1943.

K.H.

W-Obersturmbannführer Dr. G i e s, 23

P r a g.

Betr.: Zwangsverwaltung der Güter Hut und Lisowitz.  
Bezug: Dort. v.9.3.43 St.S. XII J - 11 i/42.

Die von dem in Haft genommenen Sohn des Dr. Malypetr bewirtschafteten Höfe wurden über Veranlassung der Bezirksbehörde in Kladno nach der Festnahme des Malypetr in Zwangsverwaltung genommen, da sie als herrenlose Betriebe anzusehen waren und bereits in der kurzen Zeit der Herrenlosigkeit ein wirtschaftlicher Rückgang festzustellen war. Falls die Zwangsverwaltung aus politischen Gründen aufzuheben ist, bitte ich um entsprechende Weisung. Für diesen Fall würde ich allerdings vorschlagen, daß der dem in Haft befindlichen Malypetr gehörende Anteil des Besitzes auch weiterhin in Zwangsverwaltung verbleibt.

12321

*[Handwritten Signature]*  
W-Obersturmbannführer.

XII J - 11 i/42



29a

10. 11. 1942

10. 11. 1942

2.) Durchschrift an  
1/4-Standartenführer Weinmann

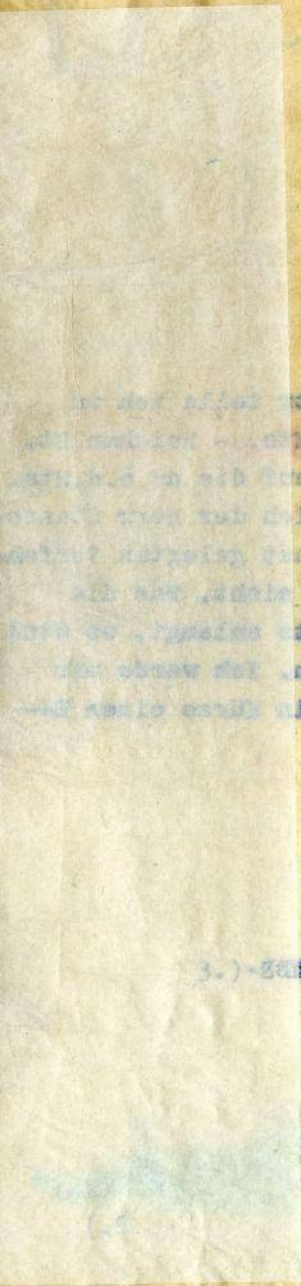
auf die dort. an 1/4-Gruppenführer Frank unter dem 13.d.Mts.  
- Zeichen Tgb.Nr.B.d.S. - I - gerichtete Vorlage zur Kenntnis.

An (I.)  
Herrn 1/4-Standartenführer  
P. II.  
Brennstoffe 14.  
1/4-Obersturmbannführer.



92650

3.) Vorgang.



Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei  
und des SD

110-4-461

Prag, den 13. März 1943  
XIX. Kottanienallee 19

Tgb. Nr. B. d. S. - I -  
Bitte bei der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

*Prag 13.3.43*  
*1.17.3.43*

15. MÄRZ 1943

An den  
Höheren W- und Polizeiführer  
W-Gruppenführer Staatssekretär  
K. H. Frank

in Prag  
Burg.

Betr.: Gutsbesitzer Jan Malypetr, geb. 15.2.04 in Hut,  
Bez. Schlan.

Vorg.: Erlaß vom 9.3.1943 St.S. XII - J - 11 i/42.

Jan Malypetr wurde auf Veranlassung der Staatspolizei-  
zeileitstelle Brünn durch die Außendienststelle Kladno der  
Staatspolizei-zeileitstelle Prag am 25.1.1943 festgenommen und am  
9.3.43 nach Brünn überstellt.

Er hat im Sommer 1942 durch Vermittlung des ebenfalls fest-  
genommenen Fachlehrers Bedrich Heckel dem Mitbeschul-  
digten Josef Sedlacek in Brünn 10 000 Kronen überreicht,  
von denen er laut Zeugenaussagen wußte, daß sie einer Schwarz-  
sendergruppe zufließen würden. Sedlacek stand in Brünn  
tatsächlich mit einer Schwarzsendergruppe in Verbindung, doch  
hat er dieses Geld für sich verbraucht.

Heckel hat den Malypetr dahin instruiert, daß  
eine Schwarzsendergruppe aufgedeckt wurde und daß zur Unter-  
stützung des betreffenden Personenkreises dringend Geldmittel  
benötigt würden. Malypetr hat auch zugegeben, in dieser Er-  
kenntnis die angeführte Summe zur Verfügung gestellt zu haben.  
Er wird in den nächsten Tagen dem Ermittlungsrichter beim Volks-  
gerichtshof in Brünn vorgeführt werden.

*9/13*  
Et. G. XII J - 11 i/42 W-Standartenführer.  
*[Signature]*

1.) Vermerk:

Am 6.d.Mts. hat an Amtsstelle Präsident Malypetr zugunsten der Freilassung seines von der Geheimen Staatspolizei in Haft genommenen Sohnes Dr. Johann Malypetr interveniert. Dr. Malypetr sei nach der Festnahme von Prag nach Brünn überführt worden.  $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank hat angeordnet, daß ihm über die Gründe, die zur Festnahme von Malypetr geführt hätten, zu berichten sei. Malypetr teilte weiterhin mit, daß die von seinem Sohne bewirtschafteten Höfe Hut und Lisowitz vom hies. Bodenamt in Zwangsverwaltung genommen seien.

2.) Durchschrift an

- a)  $\frac{1}{4}$ -Standartenführer Weinmann und
- b)  $\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer Fischer

zur Kenntnis.

Ich bitte, a) an  $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank über die Gründe, die zur Festnahme von Dr. Malypetr geführt haben, zu berichten.

- b) mitzuteilen, aus welchen Gründen die Höfe Hut und Lisowitz in Zwangsverwaltung genommen worden sind.

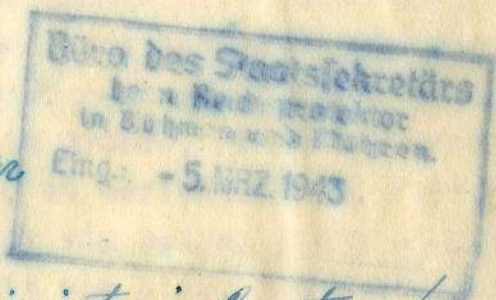
$\frac{1}{4}$ -Obersturmbannführer.

3.) Wv. am 8.4.1943 bei dem Unterzeichner.

J.M.

4/III 1943

27



Sehr geehrter

Herr Ministerialrat!

Ich bitte um Entschuldigung,  
dass ich mich an Sie mit meiner  
Bitte wende.

Ich habe am 2./II von Herrn Staatssekre-  
tär gebeten mich zu empfangen in  
der Angelegenheit meines ältesten  
Sohnes Johann, der am 2./I verhaftet  
wurde. Da ich überzeugt bin, dass er beweist  
nichts verschuldet hat, wollte ich den  
Herrn Staatssekretär bitten seine wohlwollende  
Prüfungsbereitschaft dieser Sache zu widmen  
und mich zur Erklärung unserer

XII 7-11 i/42

Familienverhältnisse anzuhören.

Sie bitte sehr den Herrn Staats-  
secretär um meinen erwähnten Brief  
aufmerksam zu machen und reichliche

beachtungsvoll

M. W. Peters

Kisowitz  
u. Glowitz

4. März 1943.

St.S. XIII J - 11 h/42.


29

1.) An  
Herrn J. Malypetr,  
Prag II,  
Brenntegasse 14.



Sehr geehrter Herr Malypetr !

Auf das dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Schreiben vom 3.v.Mts. in Sachen Ihres Sohnes Dr. Johann Malypetr erwidere ich, daß ich Ihnen am 6.d.Mts, mittags 13.30 Uhr, zu einer Besprechung zur Verfügung stehe.

  
Ministerialrat.

2.) Wv. am 6.3.1943 (genau) bei dem Unterzeichner.

J.M.

Purg 21/II 1943



Hochgeachteter Herr Staatssekretär!

Ich bitte sehr mich gefälligst zu empfangen in dringender Familienangelegenheit, womöglich nächste Woche. Es handelt sich um meinen älteren Sohn Dr. Johann Mellypet.

In Erwartung Ihrer gefälligen Entscheidung  
Respektvoll

Gand

Melky Mellypet  
K 6/2

Melky

St. O. XII 7-11 h/42

23. Juni 1942.

St.S. XII J - 11 g/42.

31

*α*  
23. VI. 1942

1. An

Herrn J. Malypetr,

Prag II,

Brenntegasse 14.



64850

Sehr geehrter Herr Malypetr !

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs bestätige ich den Eingang des dort. Schreibens vom 17.d.Mts.

*h.*  
Oberregierungsrat.

2. Z.d.A.  
*M*



J.M.

1876

19/VI 1942

32

Empf. 18. JUNI 1942

Hochgeehrter Herr Staatssekretär

Mit herzlichem Dank teile ich  
Ihnen mit, dass meine Schwiegersonne  
Hr. K. Kránský gesund in seiner  
Familie zurückgekehrt ist.

Ich bitte bei dieser Angelegenheit  
den Ausdruck meines tiefen Jenseitens  
über das Ableben des Herrn Lt Ober-  
gruppenführers und General der  
Polizei Reinhard Heydrich entgegen-  
nehmen zu können.

Ich habe schon am 10. d. M. in der  
Generalversammlung der Externen

St. G. III 17-11 g/42

J.M.

16/5 1942 33

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotector  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 19. MAI 1942

Hochgeachteter Herr Staatssekretär

Ich danke herzlich für die schriftliche Mitteilung die ich auf Ihren Auftrag vom Herrn persönlichen Referenten in der Angelegenheit meines Schwiegervaters H. N. Kránský erhalten habe.

Ich habe nicht aufgehört auf die günstige Erledigung zu hoffen, trotz dem aber hat mich die Nachricht ungerne in Anspruch.

Kochachtungsvoll

Eintrag  
L. 25/5.42.

St. G. 19/5-11/42

9. Mai 1942.

St.S. XII J - 11 e/42.

11. V. 1942

1. An  
Herrn J. Malypetr,  
Prag II,  
Brenntegasse 14.



3333

Sehr geehrter Herr Malypetr !

In Sachen Ihres Schwiegersohnes Karl Ritter v. Stransky teile ich im Auftrage des Herrn Staatssekretärs mit, daß über das Lager eine Quarantäne verhängt worden ist. Erst nach der Aufhebung der Quarantäne sind Entlassungen möglich. Die Aufhebung der Quarantäne wird voraussichtlich zu Beginn des kommenden Monats erfolgen.

b  
Oberregierungsrat.2. Z.d.A.  
Ak

# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

35

Prag II, den 28.4. 1942  
Bredauer-Gasse 20.  
Telefon Nr. 300-41.

B.-Nr. 3036/41 - II BM 2 -

Bitte in der Antwort vorkommendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

*Vorgang!*  
*6. 28/4. 42.*

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs  
z.Hd.d.SS-Ostufaf. G i e s s

Staatssekretärs  
in Böhmen und Mähren.  
Eing: 29. APR. 1942

Prag.

Betrifft: Karl Ritter von S t r a n s k y, geb. 5.10.98  
in Obschistwi.

Vorgang: Erlass v. 2.4.42 B.Nr.St.SXII J - 11b/42.

Von S t r a n s k y ist dem Reichssicherheits-  
hauptamt in Berlin zur Entlassung aus der Schutzhaft  
für den 20.4.42 vorgeschlagen worden.

Wie hier bekannt wird, besteht zurzeit im Kl.  
Auschwitz eine 5 wöchige Quarantäne, sodass die Entlassung  
des Genannten während dieser Zeit nicht erfolgen kann.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär

In Ihrem Namen in Vertretung:

Teils ist in Auftrage des Herrn Staatssekretärs  
über das Lager eine Quarantäne eingerichtet worden.  
Nach der Aufhebung der Quarantäne wird die Entlassung  
des Genannten während dieser Zeit nicht erfolgen kann.  
Die Aufhebung der Quarantäne wird voraussichtlich  
am Freitag des kommenden Monats erfolgen.

*Wasser*

*29/4*

E. G. F. G. - Me/42

F.M.

15/IV 1942

36

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 17. APR. 1942

Hochgeehrter Herr Staatssekretär!

Ich danke herzlich für die  
freundliche telefonische Nachricht.  
Ich bin überzeugt, dass die allmähliche  
Genesung meiner Tochter durch die  
Rückkehr ihres Vaters ermöglicht  
und gesichert wird.

Hochachtungsvoll

J. Malypeta

17/7

St. G. II 4 - Ma/42

St.S. XII J - 11 c/42.

Prag, den 14. April 1942.

1.) V e r m e r k :

Malypetr war am 13.d.Mts. in der Ersten Böhmisches Wechselseitigen Versicherungsanstalt nicht zu erreichen. Ich habe daraufhin dem persönlichen Sekretär ausrichten lassen, er möchte Malypetr verständigen, daß der Herr Staatssekretär die Entlassung seines Schwiegersohnes für den 20.d.Mts., den Geburtstag des Führers, vorgesehen hat

## 2.) Vorläufig z.d.A.

# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

B.-Nr. 3036/41 - II BM -

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

38

Prag II, den 10. April 1942. 494  
Bredauer-Gasse 20.  
Fernruf Nr. 300-41.

Büro des Staatsschreibers  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 13. APR. 1942

An das  
Büro des Staatssekretärs  
z.Hd.von #-Obersturmbannführer G i e s s

*Prag!*  
*12/4.42*

P r a g

Betrifft: Karl Ritter von S t r a n s k y .  
Vorgang: Erl.v.2.4.42 - B.Nr. St.S.XII J - 11 b/42.

Von S t r a n s k y wird im Rahmen der anlässlich des Geburtstages des Führers zum 20.4.1942 erfolgenden Entlassungen von Sokol-Funktionären mit zur Entlassung kommen *bez* ist hierfür vorgesehen.

In Vertretung:

*[Handwritten signature]*

Et. O. 11.4.42

St.S. XII J - 11 b/42.

Prag, den 2. April 1942.

St.S. XII J - 11 b/42

St. S. XII J - 11 b/42

St. S. XII J - 11 b/42

2. An  
1/4-Sturmbannführer Witiska,  
Prag.

An Herrn  
1. Weibeger  
Prag II  
Brenntags 14.

In Sachen Karl Ritter v. Stransky bitte ich unter Bezugnahme auf die hies. Zuschrift vom 10.v.Mts. - Zeichen St.S. XII J - 11 b/42 um eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit.

Heil Hitler!

1/4-Obersturmbannführer.

Oberstleutnant



.S3. Wv. am 8.4. 1942 bei dem Unterzeichner.

Umschrieben am 5. 4. 42

18334

39a

Prag, den 2. April 1942.

St. S. XII J - 11 b/42.

St. S. XII J - 11 b/42.

1. An Herrn  
J. Malypetr,

Prag II,  
Brenntegasse 14.

Sehr geehrter Herr Malypetr !

Auf das dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Schreiben vom 24. v. Mts. erwidere ich, daß der Herr Staatssekretär bis zum 8. d. Mts. auf Urlaub ist.



Oberregierungsrat.

92634

J.M.



24/III 1942

10

Hochgedachter Staatssekretär!

Ich bitte um Entschuldigung, dass ich Ihre kostbare Zeit mit diesem Brief in Anspruch nehme.

Der Grund hierfür ist die Sorge um die schwer gefährdete Gesundheit meiner Tochter, Gemahlin des j. U. d. Karl Krivský, der sich seit 8/8 1941 in Schutzhaft im Konzentrationslager Raschwitz befindet.

Als ich am 17. April dies persönlichen Referenten Ihres hohen Amtes vom 28/II d. J. St. P. III J 11/42 erhalten habe, wartete ich mit Freude auf die Entscheidung in der Hoffnung

St. P. III J - 11 4/42

das Ihre freundlichen Worte vom 16.  
März 1939, die Sie mir bei dem Abschied  
gesagt haben: „ich soll mich an Sie wenden,  
wenn ich irgend einmal etwas brauchen  
würde“ mir glünstigen Entscheidung  
meines Gesuches führen werden.

Die zunehmenden Sorgen um die  
kranke Tochter und ihre drei kleine Sohne  
zwingen mich jedoch noch einmal Sie um  
wohlwollende Entscheidung zu bitten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

55338  
J. W. Peters

St.S. XII J - 11 b/42.

Prag, den 10. März 1942.

1) An  
 W-Sturmabnführer Witiska,  
 P r a g.

In Sachen Karl Ritter v. Stransky teile ich mit, dass die dort. Zuschrift vom 5. d. Mts. - Zeichen B.-Nr. 3036/41 - II BM W-Gruppenführer Frank vorgelegen hat. Gruppenführer Frank hat entschieden, dass Ritter v. Stransky im Zuge der Entlassung der Sokolfunktionäre zu enthaften sei. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung und um eine kurze Mitteilung, zu welchem Zeitpunkt v. Stransky auf freien Fuss gesetzt wird. Die dort. Vorgänge sind angeschlossen.

H e i l   H i t l e r !

W-Obersturmbannführer.

2) Wv. am 14. 3. 1942 bei dem Unterzeichner.

14. 3. 42

5

# Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Prag

B.-Nr. 3036/41 - II BM -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

43

Prag II, den 5. März 1942.  
Bredauer-Gasse 20.  
Telefon Nr. 300-41.

An das  
Büro des Herrn Staatssekretärs,  
z.Hd. v. 44-Obersturmbannführer Dr. G i e s,  
Prag.

In der Anlage überreiche ich den angeforderten  
Personalvorgang des Karl Ritter von S t r a n s k y mit  
einer Stellungnahme.

Der Rechtsanwalt Karl Ritter von S t r a n s k y  
ist im Zuge der Sokol-Aktion am 7.10.1941 festgenommen worden.

S t r a n s k y war nicht Legionär, ist mit der  
deutschen Familie von S t r a n s k y nur sehr weitläufig  
verwandt, er ist zu einem Viertel deutscher Abstammung. Sein  
Schwiegervater ist der bekannte agrarische Politiker  
M a l y p e t r.

Eine illegale Tätigkeit in Verbindung mit der Ein-  
stellung des Sokol war S t r a n s k y nicht nachzuweisen. S t r a n s k y  
war früher Geschäftsführer eines Sokolgaues, seit 1932 Ob-  
mannstellvertreter des Gaues und seit 1933 Obmann des Sokol-  
vereines in Prag III.

Früher hatte er der Agrarpartei angehört, deren  
Obmann er für den Prager Gau war. In der 2. Republik war er  
Mitglied der Jednota.

S t r a n s k y war ausserordentlich rührig in  
sonstigen politischen Organisationen u. zwar als stellvertre-  
tender Präsident des tschechischen Autoklubs, als führendes  
Mitglied des Gesellschaftsklubs "Narodni Kolo" und als Mit-  
glied der tschechoslowakischen jugoslawischen Liga. Die bei-  
den letztgenannten Vereinigungen sind wegen ihrer Reichs-  
feindlichkeit aufgelöst worden.

S t r a n s k y wurde wegen seiner aktiven Rolle,  
die er in der Politik gespielt hat und wegen der unter sei-  
ner

ner Verantwortlichkeit erfolgten Verschiebung von Kraftwagen, die früher dem Wehrkorps tschechischer Motoristen zur Verfügung gestellt waren, aber der früheren tschechischen Wehrmacht gehört haben, in Schutzhaft behalten. Diese Kraftwagen sind mit dem 15.3.1939 Eigentum der deutschen Wehrmacht geworden.

Es besteht eine Möglichkeit, S t r a n s k y im Zuge der vom Obergruppenführer angeordneten Entlassungsaktion für diejenigen Sokolfunktionäre, gegen die kein besonderes Material vorliegt, zu entlassen.

Von hier aus würde diese Entlassung nur vorgeschlagen werden, falls aus politischen Gründen ein Interesse daran besteht, dem M a l y p e t r, der für seinen Schwiegersohn intervenierte, einen Gefallen zu erweisen.

In Vertretung:



92630

44

St.S. XII J - 11a/42.

28. Februar 1942

2. III. 1942

1.) An Herrn  
J. Malypetr,  
Prag II,  
Brenntegasse 14.



esase

Sehr geehrter Herr Malypetr !

Der Herr Staatssekretär läßt auf das dort. Schreiben vom 20.d.Mts. erwidern, daß er Ihnen in Kürze seine Entscheidung mitteilen werde.

b

Oberregierungsrat.

2.) Zum Vorgang.

J.M.

20/II 1942

Büro des in Böhmen Eing.: 23.FEB.1942
---

Hochgeehrtes Herr Kreisrichter!

Ich danke herzlich für den freundlichen Empfang und bitte mich nicht für über zu nehmen, wenn ich noch einmal bitte um Ihre wohlwollende Entscheidung in der Angelegenheit, die ich vorzutragen habe.

Ich hätte Sie nicht um Hilfe gebeten, wenn ich nicht überzeugt wäre, dass in diesem Falle volle Mithuld bewiesen werden kann, wofür - wie ich bereits

St. G. XII 4-11a/42

habe - ich volle Garantie übernehmen  
kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. Walpeta

J. M.

Güta des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. FEB. 1942

16/II 1942

47

109/2

Hochgeachteter Herr Staatssekretär!

In Erinnerung auf Ihren Besuch  
bei mir im ehem. Säckhaus am 16.  
März 1939 mit demselb. Abgeordneten  
Kolbs und Ihre freundlichen Worte  
bitte ich Sie mich zu einer besseren  
Beurteilung in meiner privaten Ange  
legenheit so bald wie möglich zu  
empfangen.

Ich bitte sehr Ihre gefällige Entscheidung  
mich wissen zu lassen an meine  
Adresse: Prag II Hornutagasse 14

St. G. 109/2-11/42

Erste Kömische wechselseitige  
Versicherungsaustalt, wo ich d. V.  
der Vorsitzende bin.

Geschten Sie bitte nicht als Unterschei-  
denheit meine Mitteilung dass ich in Frey  
bin diese und nächste Woche von Dienstag  
bis Freitag.

Mit vorzüglicher Hochachtung

J. M. K. (Signature)



*[Faint, illegible text in blue ink, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]*

h. 20/2.03.